

Medienkonferenz zum Baselbieter Budget 2006 vom Mittwoch, 28. September 2005

Referat von Regierungsrat Adrian Ballmer

Ohne blasphemisch werden zu wollen, liegt mir "**GAP sei Dank!**" auf der Zunge, wenn ich das Budget 2006 betrachte! Die knapp 23 Mio. Franken Defizit in der Laufenden Rechnung stellen einen weiteren und erfreulichen Schritt in Richtung **Haushaltsausgleich** dar. Haushaltsausgleich besagt ja, dass man nicht mehr bestellen darf, als man bereit und in der Lage ist zu bezahlen! Eigentlich eine Trivialität für jede kluge Hausfrau und jeden guten Familienvater. Aber die öffentlichen Hände sind die grössten Sünder. Und **Rolf Böhme** (ehemaliger Freiburger Oberbürgermeister) betitelte einmal ein Buch: "**Je mehr wir haben, desto mehr haben wir zu wenig!**" Die Generelle Aufgabenüberprüfung (GAP) beginnt zu wirken, das strukturelle Defizit reduziert sich, und neuer politischer Handlungsspielraum, den wir - etwa für die Mitträgerschaft der Universität - brauchen, tut sich langsam auf. Samuel Smiles (1812 bis 1904), englischer Biograf und Sozialreformer, schrieb einmal: "**Die Sparsamkeit ist die Tochter der Vorsicht, die Schwester der Mässigkeit und die Mutter der Freiheit.**"

Zum Rollenspiel des Finanzministers gehört natürlich, dass er nicht nur die sehr erfreuliche Budgetverbesserung lobt, sondern auch warnend auf den Finanzplan 2006 bis 2009 verweist: Ohne weitere Entlastungsmassnahmen "erröten" die Zahlen ab dem Jahr 2008 wieder massiv! Das hängt in erster Linie mit dem Inkrafttreten der NFA und mit dem Auslaufen des bloss partiellen Teuerungsausgleichs beim Personal zusammen. Für das Finanzplanjahr 2008 werden wir uns daher weitere Massnahmen überlegen müssen. Ich komme darauf zurück.

A Besondere Einflussfaktoren für das Budget 2006

Zuerst wende ich mich den besonderen Einflussfaktoren für das Budget 2006 zu. Der Finanzhaushalt des Kantons Basel-Landschaft wird **erstens** durch Faktoren beeinflusst, die von **übergeordnetem Recht** (Bundesrecht oder interkantonalem Recht) herrühren und kurzfristig nicht beeinflussbar sind. Der Saldo der Laufenden Rechnung verschlechtert sich gegenüber dem Budget 2005 aufgrund von nicht oder nur teilweise beeinflussbaren Faktoren um gesamthaft 1.7 Mio. Franken. Auf der **Folie 2** sind die einzelnen Faktoren und ihre Auswirkungen auf den Saldo der Laufenden Rechnung 2006 in Mio. Franken aufgeführt¹.

Das Budget 2006 ist **zweitens** geprägt von der **Umsetzung der GAP-Massnahmen**. Im vorliegenden Budget sind Entlastungen durch GAP-Massnahmen im Umfang von insgesamt 49.7 Mio. Franken eingestellt. Zusammen mit den bereits im Vorjahresbudget enthaltenen Entlastungen von 27.2 Mio. Franken beläuft sich das kumulierte Entlastungsvolumen nun auf 76.9 Mio. Franken. **Durch das Nein zu den GAP-Massnahmen im Bereich der Bildung in der Volksabstimmung vom 25. September 2005 reduziert sich das kumulierte Entlastungsvolumen um 2.0 Mio. Franken. Es beträgt neu 74.9 Mio. Franken.** Die Tabelle auf der **Folie 3** gibt einen Überblick über die Entlastungsbeiträge der einzelnen Direktionen. Für flankierende Massnahmen bei Stellenabbau im Rahmen des Projektes GAP sind im vorliegenden Budget 2.6 Mio. Franken eingestellt. Zusammen mit dem bereits

¹ Ein positives Vorzeichen bedeutet eine Saldoverbesserung (einen Mehrertrag oder einen Minderaufwand).
Ein negatives Vorzeichen bedeutet eine Saldoverschlechterung (einen Minderertrag oder einen Mehraufwand).

im Vorjahresbudget enthaltenen Aufwand von 4.3 Mio. Franken beläuft sich der kumulierte Aufwand für flankierende Massnahmen nun auf 6.9 Mio. Franken.

Das Budget 2006 wird **drittens** durch die ausgeschütteten **Goldreserven der Nationalbank** beeinflusst. In der Rechnung 2005 werden die nicht budgetierten Einnahmen aus der ausserordentlichen Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank im Betrag von 372 Mio. Franken verbucht. Der Regierungsrat beabsichtigt, diese Einnahmen für den Schuldenabbau, d.h. für die Ablösung der in den kommenden Jahren fällig werdenden Fremdkapitalaufnahmen und die Reduktion der Neuaufnahmen, einzusetzen. Mit diesem Vorgehen möchte er seine Strategie zur Haushaltsanierung fortsetzen und die Zielsetzungen der Generellen Aufgabenüberprüfung nachhaltig unterstützen. Diese ausserordentliche Ertragsausschüttung beeinflusst auch das Budget 2006. Einerseits fällt der befristet ausgerichtete ausserordentliche Anteil am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank weg (7.1 Mio. Franken); andererseits fallen Erträge aus der Anlage des Nationalbankgewinns an (5.3 Mio. Franken). In den Folgejahren werden sich weitere Entlastungen ergeben, wenn die zur Ablösung fällig werdenden Fremdkapitalaufnahmen durch eigene Mittel gedeckt werden können. Damit entsteht Handlungsspielraum in der Laufenden Rechnung für neue Aufgaben. Würde der ausserordentliche Erlös zur Finanzierung von neuen Aufgaben herangezogen, resultierten in der Laufenden Rechnung Mehrbelastungen, welche den Handlungsspielraum in der Zukunft wieder einschränken und die Notwendigkeit für weitere Entlastungsmassnahmen wieder erhöhen würden.

B Laufende Rechnung

Mit einem Defizit der Laufenden Rechnung von 22.7 Mio. Franken im Budget 2006 haben wir den Trend der hohen Defizite brechen können. Wir haben eine substantielle Verbesserung gegenüber dem Vorjahresbudget (Saldo Laufende Rechnung: - 37.6 Mio. Franken) und gegenüber der Rechnung 2004 (- 46.2 Mio. Franken) erreicht und tun einen weiteren Schritt in Richtung Konsolidierung der Kantonsfinanzen. Die Budgetrichtlinien 2006 sind von einem Zielsaldo von - 26.4 Mio. Franken ausgegangen. Dank einer restriktiven Budgetierung ist es den Direktionen gelungen, diese Vorgabe zu unterbieten und zusätzlich die Mehrbelastung der Laufenden Rechnung von rund 30 Mio. Franken aufgrund des Praxiswechsels bei den Investitionsbeiträgen aufzufangen. Die Investitionsbeiträge werden neu in der Laufenden Rechnung statt der Investitionsrechnung budgetiert; ich komme darauf zurück.

Die **Folie 4** zeigt, dass der laufende Ertrag mit + 4.7 % (+ 112.6 Mio. Franken) stärker zunimmt als der laufende Aufwand, der um + 4.0 % (+ 97.6 Mio. Franken) gegenüber dem Vorjahresbudget ansteigt. **In den nachfolgenden detaillierten Ausführungen und Aufstellungen zum Aufwand und Ertrag sind die Änderungen aufgrund der Volksabstimmung vom vergangenen Wochenende nicht berücksichtigt.**

Die **Entwicklung der einzelnen Aufwandskategorien** im Vergleich mit dem Budget 2005 und der Rechnung 2004 ist auf der **Folie 5** ersichtlich. Im Vergleich zum Vorjahresbudget nimmt der Gesamtaufwand um 4.0 % oder um 97.6 Mio. Franken zu. Mit Ausnahme der **Passivzinsen**, der **Abschrei-**

bungen und der **Durchlaufenden Beiträge** ist bei allen Kontengruppen eine Aufwandsteigerung zu verzeichnen. Der **Personalaufwand** als grösste Aufwandposition verzeichnet gegenüber dem Vorjahresbudget - trotz Stellenstop - einen Zuwachs von 22.0 Mio. Franken oder 2.5 %. Die **Eigenen Laufenden Beiträge** als zweitgrösste Aufwandposition nehmen um 8.3 % oder um 66.5 Mio. Franken zu; davon entfallen allerdings 52.4 Mio. Franken auf einen Praxiswechsel bei der Verbuchung der Investitionsbeiträge; sie werden nicht mehr in der Investitionsrechnung verbucht, sondern neu in der Laufenden Rechnung. Damit zusammen hängt auch die starke Abnahme der **Abschreibungen**. Markant ist auch die Veränderung bei den **Einlagen in Spezialfinanzierungen** im Zusammenhang mit der Finanzierung der H2 und des UKBB.

Die **Ertragsseite** der Laufenden Rechnung zeigt ein kräftiges Wachstum um 4.7 % oder um 112.6 Mio. Franken (**Folie 6**). Mit Ausnahme der **Regalien und Konzessionen**, der **Durchlaufenden Beiträge** und der **Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds** nehmen die Erträge bei allen Kontengruppen zu. Gegenüber dem Vorjahr wird ein Wachstum des **Steueraufkommens** als weitaus grösste Ertragsposition von insgesamt 4.6 % oder 59.8 Mio. Franken erwartet. Die Abnahme bei den **Regalien und Konzessionen** sowie die Zunahme bei den **Vermögenserträgen** hängt mit der ausserordentlichen Ausschüttung der Schweizerischen Nationalbank im ersten Semester 2005 zusammen. Die **Entgelte** als zweitgrösste Ertragsposition wachsen wie die Steuern um 4.6 % oder um 19.8 Mio. Franken.

C Investitionsrechnung

Nun komme ich zu den Investitionen und zum bereits erwähnten **Praxiswechsel bei der Verbuchung der Investitionsbeiträge**. Nach der bisheri-

gen Praxis sind Investitionsbeiträge in der Investitionsrechnung verbucht, aktiviert und die Vorjahresbestände um jeweils 10 Prozent abgeschrieben worden. Solche Investitionsbeiträge sind etwa Beiträge an die Alters- und Pflegeheime, an kantonale Sportanlagen und an den öffentlichen Verkehr, also Beiträge an Infrastrukturobjekte, die sich nicht im Eigentum des Kantons Basel-Landschaft befinden. Da bei diesen Investitionsbeiträgen lediglich eine bedingte Rückzahlungspflicht existiert, handelt es sich de facto um à-fonds-perdu-Beiträge. Die Finanzkontrolle hat diese Verbuchungspraxis seit mehreren Jahren bemängelt und empfiehlt, auf eine Aktivierung der Investitionsbeiträge aufgrund der bedingten Rückzahlungspflicht zu verzichten. Für eine solche Wertberichtigung sind in den vergangenen Jahren denn auch bereits Rückstellungen im Umfang von 48 Mio. Franken gebildet worden.

Der Regierungsrat hat nun beschlossen, bei der Verbuchung der Investitionsbeiträge auf das Budgetjahr 2006 hin einen Praxiswechsel vorzunehmen. Es ist vorgesehen, in der Rechnung 2005 die Bestände der Investitionsbeiträge per Ende 2005 (rund 220 Mio. Franken) vollständig abzuschreiben. Bei den ab 2006 ausgerichteten Investitionsbeiträgen wird dann keine Aktivierung mehr vorgenommen.

Durch die in der Rechnung 2005 vorgesehene Abschreibung der Bestände entfallen nun im Budget 2006 die Abschreibungen (10 % vom Restbuchwert), die nach alter Praxis noch notwendig gewesen wären. Dies führt zu einer Entlastung der Laufenden Rechnung 2006 um rund 22 Mio. Franken. Der Transfer der Investitionsbeiträge von der Investitionsrechnung in die Laufende Rechnung führt zu einem Mehraufwand im Budget 2006 von 52.4 Mio. Franken. Per Saldo wird die Laufende Rechnung 2006 durch den Praxiswechsel demnach um 30.4 Mio. Franken verschlechtert. Im Gegenzug

wird die Investitionsrechnung um 52.4 Mio. Franken entlastet. Die **Folie 7** zeigt wichtige Projekte, an die Investitionsbeiträge geleistet werden.

Im Budget 2006 können die Investitionsausgaben im weiteren Sinn aus zwei Gründen massgeblich erhöht werden: Einerseits wird die Investitionsrechnung 2006 mit dem Praxiswechsel bei den Investitionsbeiträgen um 52 Mio. Franken entlastet. Andererseits sind im Investitionsprogramm 2006 erstmals zwei Projekte enthalten, die vollständig spezialfinanziert sind. Es sind dies:

- die H2 Pratteln - Liestal: Tranche 2006: 15 Mio. Franken, spezialfinanziert aus der Aufhebung des Verkehrssteuerrabattes;
- der UKBB Neubau: Tranche 2006: 5 Mio. Franken, spezialfinanziert aus dem Fonds zur Finanzierung von Projekten mit regionaler Bedeutung.

Diese spezialfinanzierten Projekte tangieren die Nettoinvestitionen nicht, da die Investitionsausgaben vollständig durch die spezialfinanzierten Investitionseinnahmen gedeckt sind.

Die Grafik auf der **Folie 8** zeigt, wie sich die Investitionsausgaben, welche für die Wirtschaft und das Gewerbe von entscheidender Bedeutung sind, in den vergangenen Jahren entwickelt haben. Die Nettoinvestitionen bewegen sich von 1997 bis 2005 um einen Plafond von 150 Mio. Franken und sinken im Jahr 2006 auf ein Niveau von 112.5 Mio. Franken ab. Gleichzeitig wird aber auch ersichtlich, wie der Kanton seit 2001 seine Bruttoinvestitionen laufend erhöht hat. Bruttoinvestitionen und Investitionsbeiträge zusammen erreichen im Budget 2006 mit 265 Mio. Franken einen Höchststand. Dabei ist es unerheblich, dass die Investitionsbeiträge nun erstmals in der Laufenden Rechnung budgetiert werden, denn sie fliessen - wie die in der In-

vestitionsrechnung budgetierten Investitionsausgaben auch - in den Ausbau der regionalen Infrastruktur.

Die Grafik auf der **Folie 9** zeigt die Investitionen im weiteren Sinn aufgeteilt nach Bereichen für die Jahre 2005 und 2006. Klar zu erkennen ist, dass der Tiefbau kräftig wächst, während der Hochbau leicht rückläufig ist.

Der Bereich Tiefbau macht bei den Bruttoinvestitionen im Budget 2006 mit 139.0 Mio. Franken oder 65.3 % den Löwenanteil aus. Die grössten Projekte im Tiefbau im Jahr 2006 sind die H2 Pratteln - Liestal, die H2 Umfahrung Sissach, die Erneuerung der Nationalstrasse und verschiedene Erneuerungen von Kantonsstrassen (**Folien 10 und 11**). Der Bereich Hochbau ist im Budget 2006 mit Bruttoinvestitionen in der Höhe von 41.7 Mio. Franken eingestellt. Das entspricht 19.6 %. Die bedeutendsten Projekte im Hochbau im Jahr 2006 sind der Ausbau des Staatsarchivs in Liestal, der Anteil des Kantons Basel-Landschaft am Neubau des UKBB in Basel, der Abschluss der ersten Etappe der sicherheitsrelevanten Massnahmen im Kantonsspital Bruderholz und diverse bauliche Investitionen in den Baselbieter Spitälern. Im Bereich Abwasser / Abfall betragen die Bruttoinvestitionen im Budget 2006 21.7 Mio. Franken. Das entspricht einem Anteil von 10.2 %. Im Vordergrund stehen in diesem Bereich der Ausbau der ARA Birs 2 und Investitionen in Schlammanlagen der ARA Ergolz 2. Der Bereich Spitäler steht mit 5.2 Mio. Franken Bruttoinvestitionen im Budget 2006. Das sind 2.4 % der gesamten Bruttoinvestitionen für das Jahr 2006. Diese Gelder sind für Maschinen und Apparate eingestellt. Im Budget des Hochbauamtes sind zusätzlich 8.0 Mio. Franken für bauliche Investitionen der Spitäler (Sammelkonto) eingeplant. Unter Diverses fallen 5.3 Mio. Franken oder 2.5 % der

Bruttoinvestitionen. Davon sind 3.5 Mio. Franken für die Einführung des Sicherheitsfunknetzes Polycom eingeplant.

D Selbstfinanzierung

Trotz des deutlich tieferen Defizits in der Laufenden Rechnung vermindert sich die **Selbstfinanzierung** gegenüber dem Vorjahresbudget leicht um 2.9 % auf 86.8 Mio. Franken, da der Praxiswechsel bei den Investitionsbeiträgen auch mit einer Verminderung der Abschreibungen verbunden ist (**Wiederholung Folie 4**).

Aufgrund des Praxiswechsels bei den Investitionsbeiträgen und von zwei spezialfinanzierten Vorhaben im Investitionsprogramm ergeben sich im Budget 2006 erstmals seit langem tiefere **Nettoinvestitionen**. Mit Ausgaben von 212.9 Mio. Franken und Einnahmen von 100.3 Mio. Franken sind Nettoinvestitionen im Umfang von 112.5 Mio. Franken im Budget eingestellt.

Die Reduktion der Nettoinvestitionen schlägt sich in einer Erhöhung des **Selbstfinanzierungsgrads** auf 77.1 % nieder (R 2004: 51.3 %; B 2005: 59.4 %). Mit dieser Erhöhung wird ein wichtiger Schritt zur Erreichung des finanzpolitischen Ziels getan, wonach im mehrjährigen Durchschnitt der jeweiligen Finanzplanperiode ein Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 75 % zu erreichen ist.

Die **Neuverschuldung (also der Finanzierungssaldo)** nimmt stark ab und beläuft sich auf 25.8 Mio. Franken. Die **Folie 12** zeigt die Entwicklung des Finanzierungssaldos über die letzten 15 Jahre und die Verbesserung im

Budget 2006. Durch die Ausschüttung der Goldreserven erhöht sich das Eigenkapital. Es wird Ende 2006 voraussichtlich rund 220 Mio. Franken betragen.

E Regionale Zusammenarbeit

Die regionale Zusammenarbeit mit den Kantonen Basel-Stadt, Aargau, Solothurn und Jura ist eine Erfolgsgeschichte. Das hat die Baselbieter Regierung im Herbst 2003 mit ihrem Partnerschaftsbericht eindrücklich dargelegt. Einen wichtigen Durchbruch haben die beiden Basler Regierungen dann im Januar dieses Jahres mit der Verabschiedung von gemeinsam erarbeiteten Standards für Leistungsbezüge und gemeinsame Trägerschaften erzielt. Und morgen werden Sie, die Medien und die Öffentlichkeit, über den Abschluss des wichtigsten Dossiers, der gemeinsamen Trägerschaft der Universität Basel, informiert. Das ist ein Meilenstein. Ich bin sicher, dass weitere Erfolgskapitel in der Partnerschaftsgeschichte folgen werden, wenn die Interessen des Baselbiets respektiert werden. Details zum Leistungsaustausch mit Basel-Stadt stellt Ihnen Frau Finanzverwalterin Yvonne Reichlin vor.

(Ausführungen von Finanzverwalterin Yvonne Reichlin)

F Schlusswort

Wir freuen uns über das Budget 2006, obschon die Zahlen bei diesem konjunkturellen Umfeld eigentlich schwarz sein sollten, weil es die erfolgreiche Frucht erheblicher Anstrengungen ist.

Wir verschliessen nicht die Augen vor dem Finanzplan 2006 bis 2009. Trotz GAP wird das Defizit der Laufenden Rechnung 2007 auf 65 Mio. Franken ansteigen, wenn wir das Budget 2007 nicht intensiv kneten werden. Im Jahr 2008 verschlechtern sich nach derzeitigem Kenntnisstand die finanziellen Perspektiven ohne zusätzliche Entlastungsmassnahmen deutlich.

Die Einführung einer kantonalen Defizitbremse soll deshalb die Zielsetzung, den Finanzhaushalt ins Gleichgewicht zu bringen, nachhaltig unterstützen. Eine zweite Generelle Aufgabenüberprüfung - also eine GAP 2 - wird es nach heutigem Stand eher nicht geben. Wir planen, die notwendigen Entlastungen im Rahmen von Schlüsselprojekten zu realisieren, beispielsweise im Zusammenhang mit der NFA und den Schulbauten der Sekundarschule.

G Prognose für die Rechnung 2005

Ohne Berücksichtigung der ausgeschütteten Goldreserven ist für die Rechnung 2005 zum heutigen Zeitpunkt ein Defizit von rund 35 Mio. Franken zu erwarten. Dies ist ein leicht besseres Ergebnis als budgetiert (- 37.6 Mio. Franken). Unter Einbezug der ausgeschütteten Goldreserven, der Wertberichtigung der Bestände an Investitionsbeiträgen sowie der Bildung von Rückstellungen für die Abschreibung der Autobahnwerkhöfe wird ein positiver Abschluss mit einem Ertragsüberschuss im Bereich von 110 Mio. Franken erwartet.